

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungszeit: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 R.M.
Einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigepreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 R.M. Alles weitere über Nachlass usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigennahme wird keine Gewicht für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvorleistung trifft jeder Nachlass entsprechend.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vohsche zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Rekonto: Ottendorf-Okrilla 125.

Nummer 43

Ferntafel: 231

Mittwoch, den 8. April 1936

D.A. III. 351

35. Jahrgang

Sächsisches und Thürisches.

Ottendorf-Okrilla, am 7. April 1936

Auf Anordnung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers des Wehrmacht vom 26. Februar 1936 in die Musterung 1936 in der Zeit vom 15. April bis 15. Juni 1936 durchzuführen. Jeder in den Jahren 1913 und 1916 geborene männliche Reichsangehörige ist verpflichtet, sich auch ohne besondere Aufforderung zur Musterung zu gestellen. Für die Gemeinden Ottendorf-Okrilla und Vomitz findet die Musterung am 21. April 1936 früh 8 Uhr im Gasthof zum Kreis statt.

Auf Grund der Verordnung des Sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit vom 20. Februar 1936 zur Bekämpfung der Rübenblattwurze wird folgendes bekanntgegeben: Die Bestellung der Fangstreifen hat bis zum 15. April zu erfolgen (§ 2 Abs. 2). Jegliches Betreten und Besetzen derselben sowie das Ausbreiten und Verjüngern der Fangpflanzen ist untersagt. Die Termine für den Umbau der Fangstreifen und für die eigentliche Bestellung werden noch bekanntgegeben. Spinat und Mangold dürfen in Feld und Garten ab dem 15. April nicht mehr ausgesät werden. Der vorhandene Spinat muss bis zum Termin des Umbaus der Fangstreifen abgeerntet sein. Verbürgtes Saatgut für die Fangstreifen ist bei Bauer Moß Gubt hier zu haben.

Eingemeindungen

Der Reichsstatthalter hat mit Wirkung vom 1. April 1936 die Gemeinden Poppitz und Schleben in die Gemeinde Strehla eingegliedert; die bisherigen Gemeinden Poppitz, Schleben und Kleinrügen führen als Ortsteil ihren Namen weiter. Ferner hat der Reichsstatthalter vom gleichen Zeitpunkt ab die Gemeinde Knauthain in die Stadt Leipzig eingegliedert; die bisherige Gemeinde Knauthain führt als Ortsteil ihren Namen weiter.

4000 sächsische Jungvolksführer wurden geschult. Vom 2. bis 5. April fanden in den Bereichen der sächsischen Jungbanne Schulungslager statt, die den Anfang bildeten zur Vorbereitungssarbeit für die Jungvolkswerbe vom 15. bis 20. April. Außer den Vertretern der Arbeitsführung, die in ausführlichen Vorträgen zu den Arbeitsgebieten Stellung nahmen, sprach Landeststellenleiter Salzmann über die Werbearbeit der Hitler-Jugend. Viertausend Jungvolksführer waren in den Jugendherbergen derlausitz, des Erzgebirges und des Vogtländes zusammengekommen. Besonders wurden Richtlinien für die Lehrverwendung und die Eingliederung des Jungvolkes, für die Ausstellung des Gesundheitspasses und für Aufgaben zur Bimpfenprobe gegeben. Schulseinen besprochen und durchgeführt. Einheitlich durchgeföhrte Heimabende schlossen die Tagungssfolge der Schulungslager, die damit die Arbeit im Jahr des Jungvolkes einleiteten.

Landestagung des Roten Kreuzes

In dem in der Jahresbildung des Landrates des Deutschen Roten Kreuzes erstatteten Bericht des Schatzmeisters über den Haushaltplan 1935/36 kam zum Ausdruck, daß vor allem die Einführung der neuen Dienstkleidung für die Sanitätskolonnen außerordentlich hohe Ausgaben mit sich gebracht habe, die es nötig machten, dem Landesmännerverband neue Mittel zuzuführen; gelte es doch, das Rote Kreuz in den Stand zu setzen, seine nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vermehrten Aufgaben und Pflichten gemeinsam mit dem Volk und Staat zu erfüllen. Auch der Haushaltplan 1936/37 trug diesen Umständen Rechnung. — Landeskolonieführer Dr. Witt berichtete über die Errichtung einer neuen Sanitätschule des Roten Kreuzes in Gnadenhain. Hier soll in Lehrgängen zu je sechzig Mann bei Führer und Kreisbaurat der Rot-Kreuz-Kolonnen geschult werden; auch dem Landesfrauenverein sei hier die Möglichkeit gegeben, seine Dienstgruppen- und Stabsführérinnen in Lehrgängen auszubilden.

Zusammenschluß der sächsischen naturwissenschaftlichen Gesellschaften

Die naturwissenschaftlichen Vereinigungen aus ganz Sachsen haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft naturwissenschaftlicher Gesellschaften zusammengeschlossen, der sich auch gleiche Vereinigungen benachbarter thüringischer Städte, wie Altenburg, Gera und Greiz, anschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft umfaßt zweihundzwanzig Vereine, die wissenschaftliche Fortdauerarbeit auf allen Gebieten der Naturkunde, Bodenkunde, Pflanzen- und Tierkunde und ihren Teilgebieten vorwiegend in Sachsen betreiben. Der Zusammenschluß gewährleistet die Gemeinschaftsarbeit der sächsischen Naturforscher. Die naturwissenschaftlichen Kreise Sachsen waren bisher bei ihrer stilen Geschäftsaarbeit zum größten Teil voneinander getrennt geblieben; jetzt wird es möglich, durch den Zusammenschluß innerhalb der Arbeitsgemeinschaft die Ergebnisse der Forschungen und die Erfahrungen dem öffentlichen Leben des sächsischen Raumes zuzuführen.

Platz der ersten gemeinnützigen Versammlung der Ur-

bevölkerungsmittel in Dresden und dem 24. Sächsischen Deutsholztag besuchten die Teilnehmer das Museum für Tierkunde und machten einen Rundgang durch das Moritzburger Wald- und Teichgebiet. Die Tagung schloß mit einer wissenschaftlichen Sitzung im Schloss Moritzburg mit der Vorführung der Moritzburger vogelfundlichen Sammlungen und schwäbisch-sächsischen Vorträgen.

Dresden. Noch sechs Grad unter Null. In der Nacht zum Montag nahm auch in Sachsen die Abkühlung der Luft stark zu. Der schärfste Frost mit sechs Grad wurde auf dem Hichelberg gemessen; es fingen Zitta und Mühlberg im Landkreis Meißen und Blauen mit je vier Grad.

Hirschfelde. Wirklichen Nationalsozialismus bewies die hiesige Hochspinnerei, indem sie jedem Arbeitskameraden aus Anlaß des großen Wahlganges vom 29. März eine Goldspende überreichten ließ; auch der Frau eines verunglückten Gefolgsmitsgliedes wurde ein namhafter Betrag zugewiesen.

Großenhain. Der Gruß des Führers an den Arbeiter. Der Feuerwehrmann Robert Messerschmid aus Naundorf konnte auf eine fünfundsechzigjährige Tätigkeit in einer hiesigen Eisenwarenhandlung zurücksehen. Dem Jubilar ging ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichsstatlers zu.

Nossen. Rassenschänder verhaftet. Auf Erkundung des hiesigen Gendarmeriepostens wurde in Meissen der zweihundertjährige alte jüdische Kaufmann Max de Levy wegen Rassenschande festgenommen; er hatte mit einem hier wohnhaften zwanzigjährigen Mädchen, das sich zur Zeit in Verwahrungshaft befindet, rassenschändischen Verkehr unterhalten.

Chemnitz. Gelunder Haushalt des Bezirksverbandes. Im Bezirksausschuß teilte der Amtshauptmann zum Haushaltplan mit, daß die geldlichen Verhältnisse des Bezirks nun als gefundene bezeichnet werden können, so daß jetzt die Ausgabe erfüllt werden müsse, die hohen Rückstände an Bezirksumlagen hereinzubringen, um auf diese Weise eine nachhaltige Sicherung der Haushaltstage herbeizuführen. 65 000 R.M. dieser Rückstände sollen als Einnahme in den Haushaltplan aufgenommen werden, 40 000 R.M. für den Ausbau der Straße Polenz-Machern. Vermögensaufstellung. Die Bezirksumlage für 1935 mit 404 680 R.M. verteilt sich mit 27 680 R.M. auf den Döbelnischen Haushalt und mit 127 000 R.M. auf den Sonderhaushaltplan für Wohlfahrtsverbandsunterstützung.

Leipzig. Opferbereitschaft der Eisenbahner. Das gesamte Personal der Reichsbahndirektion Halle beteiligte sich tatkräftig am Winterhilfswerk. Von Anfang November 1935 bis Ende März 1936 haben die Beamten und Lohnbedienten rund 216 500 R.M. für das Winterhilfswerk gespendet.

Leipzig. Kraftfahrer fuhr 25 Jahre ohne Unfall. In der ersten Hauptversammlung der Verkehrswoche wurden Zahlen vorgetragen, die Leipzigs Vorrangstellung mit mitteldeutschen Kraftverkehr belegen. So haben im vergangenen Jahr 87 288 oder über 7000 Kraftfahrzeuge mehr hiesige Parkplätze benutzt. Hier treffen sich nicht nur die Kraftfahrer aus Sachsen sondern in gleich starker Zahl auch aus Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt und sehr stark vertreten ist auch Berlin. 15 000 Kraftfahrzeuge waren zur Frühjahrsmesse auf sämtlichen bewachten Parkplätzen untergestellt, außerdem auf den Parkplätzen am Ausstellungsgelände 17 000 Fahrzeuge. In der Hauptversammlung konnten wiederum sechs hiesige Kraftfahrer mit den goldenen Armbinden für mehr als hundertzweiundzwanzigjähriges unfallfreies Fahren ausgezeichnet werden.

Rohwein. 58 Wohnungen. Hier werden die Vorarbeiten für die Errichtung von zweihundzwanzig Eigentümern, zwanzig Siedlungen und eines Wohnhausblocks durchgeführt, wodurch achtundsechzig Wohnungen bereitgestellt werden.

Chemnitz. Betrogene Bäcker. In der Umgebung von Chemnitz tritt ein von mehreren Straßenbehörden geführter vierzig Jahre alter Betrüger auf. Er besucht hauptsächlich die Inhaber von Bäckereigeschäften, von denen er Bestellungen auf Preischilder entgegen nimmt und die Beiträge einzieht; die Schilder werden aber nicht geliefert.

Chemnitz. Falscher Offenbarungseid — ein Jahr Buchthaus. Das Schwurgericht verurteilte den siebenundvierzig Jahre alten Paul Reinhold Marx, der vor dem Amtsgericht Limbach unwahre Angaben über eine Forderung von Auktionärsständen wissenschaftlich falsch beschworen hatte, zu einem Jahr Buchthaus und drei Jahren Theroerlust. Fünf Monate der Untersuchungshaft wurden als verbüßt angerechnet.

Lichtenstein-Callenberg. Ein Toter, ein schwer verletzter. Der einundzwanzig Jahre alte Böckergeselle Erich Niedel, der mit seinem Kraftrad verunglückt war, ist im Bezirkskrankenhaus gestorben. Sein Begleiter liegt ebenfalls noch im Bezirkskrankenhaus, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Werdau. Hohe Ehrung für die ganze Gemeinde. Die thüringische Gemeinde Friedmannsdorf darf sich in das Goldene Buch des Landes Thüringen eintragen. 130 Wähler auf der Stimmliste und fünf Wahlcheinhaber, also 144 Wähler, gaben einstimmig ihr Vertrauen dem Führer. Da das Goldene Buch werden bekanntlich alle thüringischen Gemeinden eingetragen, deren Wähler sich bei der Reichstagswahl sämtlich zum Führer bekannten.

Dölsnig I. B. Treffen der vogtländischen Kavalleristen. Der siebente Vogtländische Kavallerietag wird hier am 16. und 17. Mai durchgeführt werden mit einer Führertage, dem Festzug, Reitervorführungen und einem Kameradschaftsritt. Die vogtländischen Kavalleristen werden in ihren alten Uniformen teilnehmen. Die Leitung liegt in den Händen des Kriegerkameradschaftsführers Franz Böttner, Brückenstraße 2.

Weissenfels. Gerüstinsturz — drei Schwerverletzte. An dem vor einigen Tagen gerichteten Bauarbeiten einer Feldscheune des Gutes Starkau brach der mittlere Teil des Baugerüsts zusammen. Drei Männer, der achtunddreißigjährige Freund, der einundfünfzigjährige Blasius und der fünfundzwanzigjährige Kurt Köhler, stürzten ab und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als Unglücksurache wird angenommen, daß durch den Regen sich die Bindungen lockerten.

Wünsdorf I. B. Unsachgemäße Sprengung — vier Verletzte. In den vor einigen Tagen gerichteten Bauarbeiten einer Feldscheune des Gutes Starkau brach der mittlere Teil des Baugerüsts zusammen. Drei Männer, der achtunddreißigjährige Freund, der einundfünfzigjährige Blasius und der fünfundzwanzigjährige Kurt Köhler, stürzten ab und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als Unglücksurache wird angenommen, daß durch den Regen sich die Bindungen lockerten.

Wünsdorf I. B. Unsachgemäße Sprengung — vier Verletzte. In den vor einigen Tagen gerichteten Bauarbeiten einer Feldscheune des Gutes Starkau brach der mittlere Teil des Baugerüsts zusammen. Drei Männer, der achtunddreißigjährige Freund, der einundfünfzigjährige Blasius und der fünfundzwanzigjährige Kurt Köhler, stürzten ab und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als Unglücksurache wird angenommen, daß durch den Regen sich die Bindungen lockerten.

Sachsen. Bauern fahren an den Rhein

Sonderzugsfahrt zur Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. für 25 Reichsmark

Aus dem Bereich der Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat) fahren zur Dritten Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. vom 17. bis 24. Mai neue Sonderzüge, die bei größerer Nachfrage vermehrt werden können. Die Sonderzüge fahren von Dresden, Chemnitz, Leipzig, Bautzen und Blauen nach Hanau oder Frankfurt a. M. und kommen am Abend des ersten Tages dort an. Am zweiten Tag findet die Besichtigung der Ausstellung und der Stadt Frankfurt statt. Am dritten Tag früh fahren die Teilnehmer geschlossen von den Unterkunftsorten nach Bingen oder Rüdesheim und von dort mit Dampfer nach Koblenz. Die Ankunft in Koblenz erfolgt gegen 12 und 13 Uhr, die Rückfahrt nach den Heimatstationen gegen 22 Uhr.

Die Fahrt einschließlich zweimaliger Übernachtung in Privatquartieren oder Schnellbetten, Dampferfahrt, Belebung der Ausstellung usw. kostet ungefähr 23 bis 26 R.M.

Anmeldungen zur Fahrt nehmen die Ortsbauernführer und Kreisbauernföderationen entgegen; dort sind auch die genauen Fahrtzeiten zu erfahren. Der Volksgruppe ist zur Teilnahme bereitgestellt.

"Entrümpelungswoche" in Sachsen

vom 15. bis 22. April

Mit Genehmigung des sächsischen Ministers des Innern veranstaltet der Reichsluftschutzbund, Landesgruppe Nord Sachsen e. V., vom 15. bis 22. April in Sachsen eine Entrümpelungswoche und verteilt im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung ein Merkblatt.

Reisen und Sonderzüge ab Sachsen

Die Reichsbahndirektion Dresden wird voraussichtlich auch in diesem Jahr wieder zu Beginn der Sommerferien Reisen und Sonderzüge zu ermäßigten Preisen einrichten.

Um den Reisenden schon jetzt die Möglichkeit zu geben, ihren Urlaub entsprechend einzurichten, werden nachstehend die in Aussicht genommenen Verkehrstage und Zielorte der Sonderzüge bekanntgegeben:

1. Nach München über Hof-Regensburg von Dresden am 8., 9. und 12. Juli; 2. nach Berchtesgaden über Hof-Regensburg-Mühldorf von Dresden bbf. am 8. und 12. Juli; 4. nach der Ostsee von Dresden bbf. am 8. Juli nach Wismar und Kolberg, am 11. Juli nach Putbus und Sogndorf sowie nach Bartholomä-Trossinheide; von Blauen (Vogtl.) und Chemnitz am 9. und 12. Juli nach Putbus und Sogndorf sowie Bartholomä-Trossinheide; 5. nach Ostpreußen von Dresden bbf. mit Anschluß von Chemnitz am 10. und 12. Juli nach Königsberg (Pr.), ab Swinemünde Seejohrt; 6. nach Thüringen und Frankfurt a. M. von Breslau am 8. Juli mit Fahrkartenvorverkauf in Görlitz (Sachsen), Bautzen und Dresden-Reutlingen.

Endgültige Bekanntgabe der Fahrpläne und Fahrpreise kann erst in der zweiten Maihälfte erfolgen.



Kulturelle Verantwortung der Weltanschauung.

Berlin, 4. April. Im feierlich hergerichteten Gelben Saal des Hotels „Der Kaiserhof“ fand am Sonnabendmittag die zweite Arbeitstagung des Reichskultursenats unter Teilnahme des Präsidenten der Reichskulturmutter, Reichsminister Dr. Goebbels, statt.

Der Vizepräsident der Reichskulturmutter, Staatssekretär Junck, hielt die anwesenden neuernannten Mitglieder des Reichskultursenats: Reichsleiter Bouhler, Reichsbeauftragter Staatssekretär Hertel, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und den Meister deutscher Erziehungsfunk Emil Strauß willkommen und würdigte besonders die Berufung des ebenfalls anwesenden Reichs- und preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rist. Die Berufung führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat habe eine Bedeutung, die weit über die persönliche Ehre und Mitarbeit der Berufenen hinausgehe, denn es werde damit eine enge Verbindung zwischen der Arbeit der Reichskulturmutter und der Gesamtheit der Kulturarbeit in Staat und Partei hergestellt.

Besonders bedeutungsvoll sei es, daß bei dieser Kulturstellungswelle die Erziehung der deutschen Jugend zu dem Ideal des nationalsozialistischen Kulturschaffens und Kulturwillens berücksichtigt werde. Jeder schaffende deutsche Künstler von heute müsse Geist und Willen dieser kulturellen Gestaltungskräfte in sich aufnehmen und in seinem künstlerischen Schaffen beherzigen.

Staatsrat Krebs, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., hielt einen sehr eingehenden Vortrag über die Arbeit vorzugsweise die Erziehung der deutschen Jugend zu den Idealen des nationalsozialistischen Kulturschaffens und Kulturwillens berücksichtigt werde. Jeder schaffende deutsche Künstler von heute müsse Geist und Willen dieser kulturellen Gestaltungskräfte in sich aufnehmen und in seinem künstlerischen Schaffen beherzigen.

Staatsrat Krebs, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., hielt einen sehr eingehenden Vortrag über die Arbeit vorzugsweise die Erziehung der deutschen Jugend zu den Idealen des nationalsozialistischen Kulturschaffens und Kulturwillens berücksichtigt werde. Jeder schaffende deutsche Künstler von heute müsse Geist und Willen dieser kulturellen Gestaltungskräfte in sich aufnehmen und in seinem künstlerischen Schaffen beherzigen.

Reichsminister Dr. Goebbels

machte sodann in einer längeren Schlussansprache grundlegende Ausführungen über eine ganze Reihe von Fragen

des deutschen Kunst- und Kulturlebens. In grundlegenden Erörterungen zum Aufgabengebiet der Reichspresse und der Reichskulturmutter sprach der Minister einige Voraussetzungen zum weiteren Ausbau dieser Organisationen. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Erziehung eines nach Weltanschauung und Wissen geeigneten Schriftleiter Nachwuchses hin. Ganz besonders befürwortete er die jüngstige Wiedereinführung eines abseits von landläufigen Phrasen liegenden, guten, wohlabgewogenen Stils, der dem kostbaren Gut unserer deutschen Muttersprache gerecht wird. Im übrigen werde es darauf ankommen, die nationalsozialistische Weltanschauung noch stärker, als das bisher schon der Fall gewesen sei, im deutschen Schrifttum zu verankern und das gesamte moderne Schrifttum damit zu untermauern. Denn noch sei die Zahl derjenigen Schriftsteller, die in dieser Beziehung hervorragende Leistungen, nicht groß genug.

Hervorgehoben sei, daß sich der Minister bei Erörterung von Zukunftsangaben dafür aussprach, dem immer stärker zutage tretenden Missbrauch von pseudo-historischen und spurenlosen Spielen entgegenzuwirken, daß er auf dem Gebiete des Theaterwesens die — unter Jubiläum einer Uebergangszeit — erfolgte Abhängigkeit der Claque beflaniert und die Bedeutung des reinen, allerdings auch guten Unterhaltungsfilms unterstrich.

„Doch das deutsche Volk dem Führer ein so überwältigendes Vertrauensvolumen ausgesetzt hat, legt uns allen eine große Verantwortung auf. Mögen auch die kulturschaffenden Menschen nicht vergessen, daß sie alle ihre Autoritäten im Grunde genommen nur ableiten von der Führer, und daß alle Vorrate an Autorität sozusagen ausgelöscht sind von seiner Autorität.“

Der Minister schloß mit der Vericherung, daß auch das künftige Verhalten aller an der Gestaltung des deutschen Kulturlebens maßgebend beteiligte Kräfte sein werde, der deutschen Kunst und Kultur eine weitere Blüte zu föhren.

Der Vizepräsident der Reichskulturmutter, Staatssekretär Junck, sprach im Namen aller Mitglieder des Reichskultursenats Reichsminister Dr. Goebbels von ganzem Herzen Dank dafür aus, daß er in einer so klaren und offenen Weise gesprochen habe.

Den Mitgliedern des Reichskultursenats wurde nach Schluss der Tagung die künstlerisch ausgestattete Berufungsurkunde übergeben.

Aus aller Welt.

* Operauführung zu Ehren Reichsminister Franks in Rom. Am Sonnabend fand zu Ehren des Reichsministers Frank eine Aufführung von „Tristan und Isolde“ in der italienischen Staatsoper statt. Ihr wohnten der italienische Regierungschef und der deutsche Botschafter von Hassell bei. Vor Beginn der Oper spielte das Orchester die deutschen und italienischen National- und Revolutionshymnen, denen das Publikum in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Riesenraum stehend zuhörte und Beifall zollte.

* Englische Anerkennung für das Luftschiff „Hindenburg“. Unter der Überschrift „Eine wunderbare Leistung“ schreibt der Londoner „Observer“ zu der erfolgreichen Jungfernreise des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“. Das Märchen vom siegenden Palast sei Wirklichkeit geworden. Der „Graf Zeppelin“ habe zwar die Reise nach Brasilien bereits regelmäßig durchgeführt, aber das neue Luftschiff sei doppelt so groß. Es bestige luxuriöse Unterkünfte für die Fluggäste und könne außerdem auf einer gewinnbringenden Grundlage Fracht befördern. Vor allen anderen Ländern habe sich Deutschland auf dem Gebiet der Verwendung von Luftschiffen für den Welthandel einen beachtlichen Vorsprung gesichert. Der erste Flugtag des „Hindenburg“ verdiente größte Aufmerksamkeit.

* Motorsegelflug Berlin—England in 9 Stunden. Der bekannte englische Sportslieger Lord Sempill ist mit seinem „Motorsegler“, von Berlin kommend, glücklich auf dem Flugplatz in der Nähe von Canterbury gelandet. Er benötigte für seinen Rückflug nur eine Zeit von 9 Stunden.

* Vier Personen durch Sprengsätze verletzt. Aus Barnsdorf wird gemeldet: In den Waldungen des kleinen Schöder waren drei Männer aus Trichtau — Vater Riedel und Sohn sowie ein Verwandter namens Hesse — mit Säbelroden beschäftigt. Sie verwendeten bei ihren Sprengungen statt des gewöhnlichen Sprengpulvers eine Mischung von Kalium und Schwefel. Als einer der Sprengsätze nicht losging, zog man den Gattwitz Richter in Oberkreis zu Rat. Bei dem Versuch Richters, die Ladung aus dem Stock wieder herauszubauen, explodierte diese und verletzte alle vier Beteiligten, am schwersten Richter, der an der rechten Kopfseite getroffen wurde. Die übrigen drei erlitten leichte Verletzungen. Der schwerverletzte Richter wurde dem Schönlinzer Krankenhaus zugeführt, wo man einen Schädelbruch feststellte.

* Schwere Autounfall in Holstein. Autofahrer entdeckte in der Nähe der Stadt Neustadt in Holstein einen zertrümmerten Kleinwagen, der offenbarlich gegen einen Baum gerast sein mußte. Bei dem Wagen lagen drei Personen, von denen nur eine, ein Mädchen, noch schwache Lebenszeichen von sich gab, während die beiden anderen bereits tot waren. Auf dem Transport in das Krankenhaus ist auch das Mädchen seinen schweren Verletzungen erlegen.

* Zwei kommunistische Arbeitersportvereine in Warschau aufgelöst. In Warschau wurden am Sonnabend wiederum zwei Arbeitersportvereine geschlossen, die unter kommunistischen Einfluß gestanden waren und kommunistische Propagandatrieben. Es wurden 35 Personen, fast durchweg Juden, verhaftet.

* 2730 Kandidaten in Frankreich. Wie das französische Inneministerium mitteilt, sind bis zum 4. April 2730 Kandidaten für die Kammerwahl angemeldet worden. Von Montag ab läuft die amtliche Zeit der Wahlpropaganda, die eine kostenlose Anbringung von Wahlplakaten auf besonders dazu errichteten hölzernen Gestellen vorsieht. Diese Brettertafeln, die schon seit einigen Tagen bereitstehen, werden sich ab Mittwoch mit Aufschriften in allen Sprachen und Farben füllen. Den ersten Wahlauslauf hat die sozialistische Partei bereits am Sonntag in ihrem Blatt veröffentlicht.

* Blutige Zusammenkämpfe im Südbanana. Bei einer Unterschriftenammlung für eine Eingabe über den Anschluß Libanons an Syrien kam es in Djebel, einem Dorf im Südbanonen, zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Einwohnern. Die Ruhe konnte erst wiederhergestellt werden, als Militär in Stärke von 100 Mann unter französischer Führung eingesetzt wurde. Ein französischer Offizier und einige Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt. Drei Kämpfer wurden verhaftet. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Sie erkundigte sich, ob es wahr sei, daß die Herrenhostochter wieder bei dem Fräulein Besuch mache.

„Und sonst hat niemand danach gefragt?“ sagte Liv sonst.

„Die Apothekerin, ja, sie kaufte Minzbonbons gegen ihren Astarrh.“

„Als ob sie die in der Apotheke nicht haben könnte!“ rief Liv ehrlich erstaunt.

„Na, sie sagte, sie käme nur auf einen Sprung herübergekauft, denn es interessiere sie mächtig, ob die Herrenhostochter wieder da sei.“

Sörensen alt lächerte.

„Vereite dich vor, Liv. Das „Anäuel“ mobilisiert für den Nachmittag.“

„Na, denn man zu“, seufzte das labme Fräulein ergeben.

Magna spitzte die Ohren, ob nicht noch ein Name sei, aber der Hausherr hob die Tasche auf und entfernte sich, ohne den Namen zu nennen. Obgleich er sehr gut gekonnt hätte; denn er hatte denselben Freizeit wie Assessor Rosenheim.

Der schöne Axel sah im weißen Frackmantel vor dem Spiegel der Barbierstube, sich rasiert und das interessante Blau seiner dunklen Wangen wiederherstellen.

Der Porträtmaler hob das eingeseiste Kind des eleganten Kunden mit zwei Fingern empor.

„Haben der Herr Assessor schon gehört? Die außerordentliche junge Dame, die Herrenhostochter, ist schon wieder bei Sörensen abgestiegen. Das scheint ja eine dicke Freundschaft zu werden. Und man mußt so allerlei, daß das Fräulein nun mit einem Male so viel Zeit hat. Na, ich sage nichts.“

„Au!“ rief Axel und betuppte seine Wangen mit dem seidenen Taschentuch.

„Ja, da kann ich aber wirklich nichts dazur, der Herr Assessor sind mir bloß mal eben ausgetauscht. Ja, ein Pfaster, eins von den rosalbenen.“

„Donnerwetter!“ schimpfte Axel, „zum Teufel mit Ihrem rosalbenen Pfaster! Na, was muntert man denn, um haben Sie mal angefangen, muntern Sie ruhig zu Ende.“

(Fortsetzung folgt.)

Schatten über Helgoland

Erzählt von Montezuma von Oetzen Finsenfeld

(Nachdruck verboten.)

„Es ist furchtbar nett von Ihnen, mich zu besuchen“, sagte sie freundlich. „Sous kommen die Leute nur zu Tagen, wo sie gewiß sind, viele andere zu treffen.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

„Und Sie werden leben, es wird nicht lange dauern, dann haben wir den ganzen Anden hier. So kann sie sich nämlich selbst, unsere Damen. Jede von Ihnen hat einen Spion am Fenster und die Antimännin kann sie leicht verletzen, kontrollieren jedoch die italienischen Flugzeuge.“

„Ach, Sie sind wenigstens aufrichtig“, meinte Liv.

Letzte Nachrichten Der angebliche Inhalt des Pariser Plans

Mitteilungen einer Pariser Zeitung

Während der französischen Ministerrat Montagnachmittag zusammenkam, um den in den letzten Tagen ausgearbeiteten französischen Plan zum Abschluß zu ergeben, glaubt der "Paris Soi" dessen Inhalt bereits, wie folgt, wiedergeben zu können:

1. Eine Zurückweisung der von Deutschland vorgebrachten juristischen Gründe zur Rechtfertigung der "Locarnoverleihung".

2. Eine Declarat, die für diejenigen bestimmt ist, die die Lage in der Rheinzone „zu prüfen und sich über sie auszusprechen haben“.

3. Ein „konstruktiver Plan“, der vorstellt: a) die Organisation des Friedens auf der Grundlage der Gleichberechtigung für alle; b) Verstärkung des Artikels 18 des Völkerbundes, um die kollektive Sicherheit schneller und wirkungsvoller durchführen zu können. Es wird angeregt, dem Völkerbund eine internationale Streitmacht zur Verfügung zu stellen. Diese Frage sei aber noch nicht in ihren Einzelheiten festgelegt; c) gegenwärtiger Beistand zugunsten von Staaten, die Opfer eines Angriffes werden könnten, sei es in Westeuropa, sei es in Osteuropa. Sovjetrußland eingeschlossen.

Zu dem „konstruktiven“ Teil dieses Plans bemerkte der Außenpolitischer des Blattes, daß Frankreich damit zur Politik des gegenwärtigen regionalen Beistandes zurückfahre. Die in Aussicht genommenen Pakte dürfen sich nur auf Europa erstrecken, da die letzten Ereignisse gezeigt hätten, daß der Völkerbund nur seinem Namen nach universell sei. In der letzten Zeit habe er weder in Asien, noch in Amerika, noch in Afrika wirkungsvoll eingreifen können. Grundzog des französischen Plans sei, daß die Auswirkung des Friedens durch eine kollektive Macht nicht über Europa hinausgehen könne. Die Einbeziehung der europäischen Gebiete Sowjetrußlands, die in Briands Plan einer europäischen Vereinigung nicht vorgesehen gewesen sei, rechtfertige sich heute, nachdem Sowjetrußland Völkerbundmitglied und durch einen Sondervertrag mit Frankreich verbunden sei. Die Declarat werde Europa in regionale Pakte unterteilen. Es werde dargelegt, nach welchen Grundsätzen sich Staaten zu regionalen Paktten gegenseitigen Beistandes zusammenschließen könnten, um jede Kriegsgefahr in gewissen besonders bedrohten Bezirken auszuschließen.

Berlindiger Ministerrat

Der Ministerrat dauerte von 15 Uhr bis 19.15 Uhr. Zum Schluß wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Außenminister Händel trug seinen Ministerkollegen 1. den Entwurf der französischen Declarat als Antwort auf den deutschen Plan vom 31. März sowie 2. den aufbauenden Aktionsplan für den Frieden vor, den die französische Regierung dem Völkerbundsrat zu unterbreiten beabsichtigte.

Beide Vorschläge wurden vom Ministerrat gebilligt. Des weiteren lehrte Außenminister Händel seinen Ministerkollegen die Bedingungen auseinander, unter denen die bevorstehende Zusammenkunft des Dreizehner-Ausschusses und die Tagung der Locarno-Märkte in Genf beginnen werden.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes
Günther
erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst.
Walter Sprenger u. Frau.
Ottendorf-Ottilia, Palmerum 1936.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Erna
sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.
Gustav Rosenkranz u. Frau.
Ottendorf-Ottilia, Palmerum 1936.

Oster- u. Schulgang-Karten
in zahlreichen modernen Mustern
empfiehlt

Buchhandlung H. Rühle.

Dirndelschürzen in Organdy
zum aufsäubern.

Mädchen- u. Knabenschürzen

in den neuen Augrosstoffen

Spielanzüge - Luftblöschchen

Kinderwagendecken i. Organdy

zum aufsäubern.

Handarbeits-Geschäft

W. Fuchs, Mühlstraße.

— Beachten Sie bitte mein Schaufenster. —

Schrank-Papiere empfiehlt **H. Rühle, Papierhandlung**

Locarnobelvorbereihungen in Genf

am 9. oder 10. April

Die englische, belgische und italienische Regierung haben der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie einverstanden sind mit dem Vorschlag, Beisprechungen der Locarno-Märkte in Genf anlässlich der Beratungen des Dreizehner-Ausschusses stattfinden zu lassen. Diese Konferenz der Locarnomächte wird am 9. oder 10. April stattfinden, da der belgische Ministerpräsident von Zeeland nicht vor Donnerstag oder Freitag in Genf eintreffen kann.

Auch Teilstück Braunschweig-Lehrte freigegeben

Noch zweijähriger Bauzeit wurde am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers Kettl, des Stabschefs Luhe und des braunschweigischen Ministerpräsidenten klagges die Teilstrecke Braunschweig-Lehrte der Reichsautobahn von Braunschweig nach Hannover vom Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, für den Verkehr freigegeben.

Zu der Feier hatte sich an der Auffahrt der Strecke Braunschweig-West eine große Menschenmenge eingefunden. Nachdem Ministerpräsident Klagges auf den ersten Spatenstich vor zwei Jahren zu diesem Werk der Gemeinschaftsarbeit des deutschen Volkes und seines Führers hinwiesen hatte, gab Generalinspektor Dr. Todt die Autobahnstrecke Braunschweig-Lehrte mit einer kurzen Ansprache frei; er betonte u. a.: „Am ersten Sonntag nach der Abstimmung des deutschen Volkes über seine Ehre wird diese Strecke dem Verkehr und damit dem deutschen Volk übergeben. Diese Freigabe ist die erste Dankesleistung des deutschen Arbeiters an den Führer für seine Tat vom 7. März, durch die der Führer dem deutschen Volk die Ehre wiedergegeben hat. Mit diesem Hinweis gebe ich die Strecke für den Verkehr frei.“ Generalinspektor Todt durchfuhr mit seinem Wagen das weiße Band, das die Bahn sperrte.

Kraftwagenunglüd in Holstein — drei Tote

Auf der Straße nach Neustadt entdeckten Kraftfahrer am Sonntagnachmittag in der Nähe der Stadt einen zertrümmerteren Kraftwagen, der offenbar gegen einen Baum gerost sein mußte. Bei dem Wagen lagen drei Personen, von denen nur eine, ein Mädchen, noch schwache Lebenszeichen von sich gab, während die beiden anderen bereits tot waren; auf dem Weg ins Krankenhaus stand auch das Mädchen. Bei den Toten handelt es sich um einen Eisenwarenhändler Meinert und dessen Kaufmännischen Gehilfen sowie um die Tochter des Maurermeisters Böh, sämtlich aus Neustadt.

Mehr Heimatstolz!

Wer offenen Auges durch das Sachsenland wandert wird in allen Winkeln und Weiten auf eine Fülle von Kulturreisen und vollständigen Werten stoßen, die aus der schöpferischen Kraft unseres Volksstums stammen. Ein unabschöpfbarer Kunstbestand steht in den tausendjährigen Städten des Landes, in seinen hunderten Burgen und Schlössern, Kirchen und Museen. Bis in die kleinste Dorfschule hinein steht man auf die mittelalterliche Holzschnitzkunst und auf tausendjährige Goldschmiedearbeiten von hohem

Gasthof z. schwarzen Ross
Donnerstag Schweineschlachten

Von 1/10 Uhr an Weißleisch, nachm. Bratwurst, frische Blut- u. Leberwurst.

Freundl. laden ein A. Hanta u. Frau.



Schulgang- u. Tauf-Tüten empfiehlt

Hermann Rühle, Papier- und Schreibwaren
Mühlstraße.

Für den Schulbedarf

empfiehlt ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenbastele, Rechen- u. Lesebücher, Hilanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. s. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leber, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisen, Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

Fähnlein-Fidel, Lesekästen für die Kleinen

Buchhandlung Hermann Rühle.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — VFB, Klosterle 1. 2 : 0 (2:0)

Das erwartete spannende Spiel trat nicht ein da der nötige Eisfar nicht aufgebracht wurde um das Spiel fortzusetzen und interessant zu gestalten. Lediglich die Jahnelf zeigte Eisfar und spielerisches Können und kam so durch den Linksaufschwung und Halblinien zu 2 verdienten Erfolgen. Der Gästetorwart verhinderte eine größere Niederlage. Die Klosterle Elf enttäuschte sichtlich, der Sturm spielte zu engmaschig und unbekönnen und auch die anderen zeigten keine überragenden Leistungen. Das alljährliche Spiel der Gäste wurde bald von dem umsichtigen Leiter G. Wefer, Ottendorf-O., unterbunden.

Jahn 2. — SC, Radeburg komp. 5 : 1

Auch in diesem Spiel enttäuschten die Gäste stark. Sie hatten eine schwache Elf zur Stelle und können von Glück reden, daß die Niederlage nicht noch höher ausgeschlagen ist.

fürsässerischen Wert. Überwältigend ist die Fülle architektonischer Beispiele deutscher Genies, von dem großartigsten Bauwerk Meister Arnolds, der Albrechtsburg in Meißen, bis zu der gottbegnadeten Barockschloßkapelle im Dresdner Zwinger, von den großartigen Bauten der ländlichen Rathäuser, der gotischen Kirchen und Burgen, der Renaissance- und Barockpaläste und Schlösser bis zu der himmelanstürmenden protestantischen Baukunst George Bährs, wie sie sich unvergänglich in der Frauenkirche dokumentiert.

Wenn heute die sächsischen Kunstsammlungen derer Tradition, erst unter August dem Starken begann, durchaus gleichwertig neben der bedeutend älteren Sammlungskultur der süddeutschen Länder stehen, dann darf man deren stürmische Entwicklung in nur zwei Jahrhunderten getrost und ehrlich herzogen, als beispiellos bezeichnet. Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe, Porzellansammlung und Kupferstichkabinett in Dresden über noch heute starke Wirkungskraft aus auf die Kunsts- und Kulturfreunde in aller Welt. Ueberragend — und gleichzeitig kennzeichnend — ist die Kulturstreitigkeit der Sachsen in allen Landesteilen — ist die Fülle der Schätze in den übrigen Sammlungen des Landes.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zur Hochschule — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe. Von Sachsen aus ging die protestantische Reformation über Deutschland und die ganze Welt; hier wurde die deutsche Einheitsprophetie geboren. Leipzig und Dresden beherrschten jahrhundertelang das deutsche Musikkultur. Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Händel, Richard Wagner, Robert Schumann, Heinrich Marschner waren Oberlachen. Aus der schönen Reihe der bildenden Künstler zählen Namen wie Ludwig Richter, Schnorr von Carolsfeld, Karl von Klöckner, Peter Paul Rubens, Albrecht Dürer, Sebastian Bach, Johann Sebastian Bach, Johann Gottlieb Fichte und Hegel auf. In all diesen genialen Männern überlächlichen Geblütes spiegelt sich ein Stück Deutschland, ein Stück art- und volksgebundene Schöpfung wider. Ist nicht jeder einzelne von ihnen die deutsche Kultur- und Geistesgeschichte unerlässlich? Soll nicht der sächsische Stamm stolz sein auf die traditionellen Werte seines Volksstums und auf seine Anteil am deutschen Kulturerbe?

Ein rascher Blick noch auf die sächsische Wirtschaft und ihre Verbundenheit mit Menschen und Landschaft. Aus dem Zusammenhang heraus wuchs der sächsische Mensch zum fleißigen Arbeitenden, wuchs die sächsische Wirtschaft zur bedeutendsten der Welt. Der Silberreichtum des Erzgebirges schuf die Grundlage, die späteren Funde eisiger Stein- und Braunkohlenlager ließen die bergbauliche Tradition des Landes fortsetzen. Der Waldreichtum rief die bedeutende Holzindustrie hervor und die glänzende Handels- und Verkehrsfrage des Landes begünstigte Zettel- und Maschinenindustrie. Wenn wir die Geschicke der übrigen sächsischen Industriezweige verfolgen, so werden wir überall, wie die einzelnen Zweige aus dem Volksstum und der Landschaft heraus geboren wurden, uns es sich um die Porzellaindustry in Meißen, Kunstdielen und Herstellung im Sebnitz-Neustädter Land, die Instrumentenherstellung im vogtländischen Marienberg, die Musikwinkel, die Spielzeugindustrie des Seiffener Gebietes oder die Spiegelklöppel des mittleren Erzgebirges handeln. Überall lebt die Tradition alter handwerklicher Arbeitsgeschlechter, und überall findet sie ihre Fortsetzung in den ausgezeichneten Fachschulen.

Wer guten Willens ist, der wird erkennen, daß Sachsen ein konzentriertes Spiegelbild seines großen deutschen Vaterlandes — wirtschaftlich, kulturell, landschaftlich — ist; der wird aber auch erkennen, daß der weitoffene, lebendige Schaffensturm des Sachsenvolkes dieses Land zu dem gemacht, was es im Laufe Jahrhunderte durch zähe Arbeit, Fleiß und Intelligenz geworden ist: „die Werkstatt Deutschlands und eines der ersten Exportländer der Welt überhaupt“. Doch solche Werte von Dauer nicht durch Kreuzen und Maschinennamen geschaffen werden können, sondern daß dazu die ganze Siede zur Heimat und den Schneiden-Beratern in den Werkstoff gehört, bedarf einer Erklärung.

Dem Sachsen liegt weder Selbstlob noch Kirchentumspolitik. Mit seiner ganzen wirtschaftlichen und kulturellen Aktivität steht er — vom heimischen Boden aus — auf großen Ganzen. Er ist dazu berufen, heraustragend den geistigen und wirtschaftlichen Gestaltung untern des neuen Reichsbauens mitzuwirken. Möge dieser hohen Aufgabe gerecht werden zum Segen unseres engeren Heimat- und des großen deutschen Vaterlandes. Möge er auch dafür das richtige Verständnis der deutschen Stämme in den anderen Gauen finden.

Arthur Graef

Gesunde Ställe, gesunde Tiere

Wir haben zur Gewinnung und zum vollen Erfolg Erzeugungsschlacht wiederholt schon darauf aufmerksam gemacht, daß als Voraussetzung für gesunde Tiere auch gesunde Ställe vorhanden sein müssen. Was für Kühe und Pferde gilt, das gilt mit dem gleichen Recht auch für Schafe und Ziegen.

Der Stall für ein Kaninchen benötigt etwa 100 Zentimeter Breite, 80 Zentimeter Tiefe und 50 bis 70 Zentimeter Höhe; für Ziegen und Jungtiere muß der Platz etwas größer bemessen werden. Dem Stalldoden gebe man zweimalig ein Gefüllte von etwa 10 Zentimeter nach. Damit keine Schlupftüpfel für Ratten entstehen, müssen unter dem Stall ein Zwischenraum von mindestens 20 Zentimeter vorhanden sein. Die Ställe sollen von Wänden abstehen, damit auch die Rücken sauber werden kann. Empfehlenswert ist es, den Stalldoden mit einem Blech zu bekleben und darüber ein Wattentuch zu legen, weil dadurch den Tieren ein trockenes warmes Bett geboten werden kann.

Für die Ziegen muß die Stallänge etwa 1,50 Meter und die Bodenfläche 1,50 bis 2 Quadratmeter betragen. Die jungen Tiere sind am besten in einem Absperr-Raum zu halten. Die Bodenunterlage, die man für den Kaninchenstall benutzt, ist auch für den Ziegenstall geeignet, damit dort ein stets trockenes und warmes Lager vorhanden ist.

